

## 50800 - Grundfragen und Handlungsformen in der Sozialen Arbeit

## 50800 - Principles and methods of social work practice

Allgemeine Informationen	
<b>Modulkürzel oder Nummer</b>	50800
<b>Eindeutige Bezeichnung</b>	GrundFHFSozA-01-BA-M
<b>Modulverantwortlich</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de)
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de) Dr. Modrow, Kirsten (kirsten.modrow@haw-kiel.de)
<b>Wird angeboten zum</b>	Wintersemester 2021/22
<b>Moduldauer</b>	1 Fachsemester
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch
<b>Empfohlen für internationale Studierende</b>	Ja
<b>Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)</b>	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 4

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
<p>Die Studierenden können theoretisch-konzeptionelles Wissen zur Analyse von Lebenswelten, Zielgruppen, Problemstellungen sowie von aktuellen Handlungsansätzen der Sozialen Arbeit kritisch reflektieren und integrieren und auf aktuelle Fragestellungen der Sozialen Arbeit beziehen. Die Studierenden kennen die Elemente einer allgemeinen Handlungstheorie Sozialer Arbeit und verfügen über einen Einblick in verschiedene Handlungsformen in der Sozialen Arbeit. Sie können verschiedene Wissensbestände in ihr methodisches Handeln und Kompetenzen reflexiv integrieren. Sie kennen verschiedene Theorien abweichenden Verhaltens und können sie reflexiv in der Praxis integrieren und nutzen.</p> <p>Sie kennen sozialphilosophische und ethische Grundbegriffe und Begründungsmodelle. Sie können sich kritisch mit Menschenbildern, Werten und moralischen Entwürfen auseinandersetzen und diese auf Problemstellungen Sozialer Arbeit reflexiv anwenden. Sie entwickeln eine beruflich-professionelle Identität, besonders im Blick auf die ethischen Fragen und Problemstellungen beruflichen Handelns.</p>

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Ringvorlesung "Reality Strikes Back" beschäftigt sich mit aktuellen Themen der Sozialen Arbeit. Dozentinnen und Dozenten des Fachbereichs, sowie externe Referentinnen und Referenten, gehen der Frage nach, wie Theorien und Programme der Sozialen Arbeit auf neue gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen reagieren.</p> <p>Im Rahmen des Lehrvortrags "Zentrale Fragen der Sozialen Arbeit" werden arbeitsfeldübergreifende Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Veranstaltung "Einführung in das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit" zeigt die Einbettung methodischen Handelns in ein Konzept professioneller Handlungskompetenz auf und führt in grundlegende Handlungsformen ein. Sie zielt auf die Entwicklung von Reflexivität in Bezug auf die Grenzen und Möglichkeiten methodischen Handelns und von Methodenkonzepten in der Sozialen Arbeit.</p> <p>In der Veranstaltung "Interventionen in der Sozialen Arbeit bei abweichendem Verhalten" werden basierend auf Beispielen aus dem Teilnehmendenkreis und aus der Literatur Theorien über soziale Auffälligkeit und angemessene Reaktionsformen diskutiert.</p> <p>In den Wahlkursen des Moduls werden Themen der Sozialphilosophie / Ethik für die Soziale Arbeit diskutiert, u.a. ethische Grundfragen, kritisches Denken, Existenzialphilosophie.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Begemann, V.; Heckmann, F. &amp; Weber, D. (Hrsg.). (2016). Soziale Arbeit als angewandte Ethik: Positionen und Perspektiven für die Praxis. Kohlhammer.</p> <p>Galuske, M. (2018). Methoden der Sozialen Arbeit. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow &amp; H. Ziegler (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6. , überarbeitete Auflage. München: Ernst-Reinhardt, S. 993-1008.</p> <p>Schlittmeier, A. (2018). Philosophie in der Sozialen Arbeit: Ein Lehrbuch. Kohlhammer.</p> <p>Thiersch, H. &amp; Lob-Hüdepohl, A. (2018). Moral und Soziale Arbeit. In H.-U. Otto, H. Thiersch, R. Treptow &amp; H. Ziegler (Hrsg.). Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik. 6. , überarbeitete Auflage. München: Ernst-Reinhardt, S. 1032-1046.</p>

## Lehrveranstaltungen

### Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

[5.08.02.0 - REALITY STRIKES BACK – Aktuelle Fragen und Herausforderungen an die Soziale Arbeit - Seite: 9](#)

[5.08.03.0 - Zentrale Fragen der Sozialen Arbeit - Seite: 8](#)

[5.08.04.0 - Einführung in das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit - Seite: 4](#)

[5.08.05.0 - Ausgewählte Handlungsformen in der Sozialen Arbeit - Seite: 5](#)

[5.08.06.0 - Interventionen in der Sozialen Arbeit bei abweichendem Verhalten - Seite: 6](#)

### **Wahl-Lehrveranstaltung(en)**

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

5.08.08.0 - Einführung in die Existenzialphilosophie - Seite: 17  
 5.08.09.0 - Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit - Seite: 11  
 5.08.11.0 - Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Konflikte - Seite: 18  
 5.08.12.0 - Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit - Seite: 21  
 5.08.13.0 - Mit Foucault in der Institution: Praktiken der Disziplinierung und Diskurse der Normalisierung - Seite: 15  
 5.08.14.0 - Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen - Seite: 27  
 5.08.14.0 - Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen - Seite: 27  
 NR - Neuer Realismus – Eine Herausforderung für die ethischen, wissenschaftstheoretischen [...] und praktischen Grundlagen Sozialer Arbeit? - Seite: 25

### **Arbeitsaufwand**

<b>Anzahl der SWS</b>	9 SWS
<b>Leistungspunkte</b>	12,00 Leistungspunkte
<b>Präsenzzeit</b>	108 Stunden
<b>Selbststudium</b>	252 Stunden

### **Modulprüfungsleistung**

<b>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO</b>	Für die Zulassung zu Prüfungen im Modul 8 (Grundfragen und Handlungsformen in der Sozialen Arbeit) müssen die Prüfungen der Module 1, 3, 4 und 13 erfolgreich abgeschlossen sein.
<b>50800 - Mündliche Prüfung</b>	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 20 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

## Lehrveranstaltung: Einführung in das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in das methodische Handeln in der Sozialen Arbeit Introduction to methodical practice in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.04.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

siehe Modulbeschreibung

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit. Sie zeigt die Einbettung methodischen Handelns in ein Konzept professioneller Handlungskompetenz auf und führt in grundlegende Handlungsformen ein. Sie zielt auf die Entwicklung von Reflexivität in Bezug auf die Grenzen und Möglichkeiten methodischen Handelns und von Methodenkonzepten in der Sozialen Arbeit. Unter anderem werden behandelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elemente professionellen Handelns</li> <li>- Einblick in grundlegende methodische Handlungsschritte und Verfahrensweisen, wie Zielentwicklung, (Hilfe-)Planung, Evaluation</li> <li>- Methodenbegriff in der Sozialen Arbeit</li> <li>- Methoden Sozialer Arbeit als Bestandteil professioneller Handlungskompetenz</li> <li>- Die historische Entwicklung der Methoden Sozialer Arbeit</li> </ul>
--------------------	---

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Ausgewählte Handlungsformen in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Ausgewählte Handlungsformen in der Sozialen Arbeit Selected forms of practice in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.05.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dr. Modrow, Kirsten (kirsten.modrow@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
siehe Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Die Veranstaltung führt in ausgewählte Handlungskonzepte Sozialer Arbeit ein bzw. ermöglicht deren Vertiefung. In den beiden Kurse von Prof.in Carmen Hack wird der Schwerpunkt auf der Kinder- und Jugendhilfe liegen. Es werden die grundlegenden konzeptionellen Vorstellungen über die zentralen Handlungsfelder und Strukturen bis hin zum professionellen Handeln in den verschiedenen Aufgabenfeldern der Kinder- und Jugendhilfe reflektiert. Kirsten Modrow hingegen legt ihre Schwerpunkte auf Netzwerk- und Sozialraumorientierung unter besonderer Berücksichtigung (sozial)-psychiatrischer Handlungsfelder.
<b>Literatur</b>	Wird in den Kursen bekannt gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Interventionen in der Sozialen Arbeit bei abweichendem Verhalten

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Interventionen in der Sozialen Arbeit bei abweichendem Verhalten Interventions in social work in the case of deviant behaviour
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.06.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
siehe Modulbeschreibung
Die Studierenden eignen sich Erklärungs- und Interventionswissen in Bezug auf abweichendes Verhalten an. Ihnen ist bewusst, dass abweichendes Verhalten immer raum- und zeitgebunden ist. Sie kennen grundlegende soziologische, psychologische und kriminologische Theorien in diesem Feld und können diese ggf. durch Verknüpfung auf Ereignisse oder Fälle anwenden.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Soziales Verhalten erhält seinen Sinn erst im sozialen Prozess. Wichtig ist die Unterscheidung zwischen Zuschreibung und Beschreibung. Es gilt, die gesellschaftliche Definitionsmacht zu erkennen und die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zuschreibungen zu fördern. Basierend auf Beispielen aus dem Teilnehmendenkreis und aus der Literatur werden Theorien über soziale Auffälligkeit diskutiert. Unterschiedliche Perspektiven führen zu unterschiedlichen Erklärungen und ziehen spezifische Reaktionsformen nach sich. Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit in diesem Zusammenhang? Sind SozialarbeiterInnen "sanfte Kontrolleure" oder EmanzipationshelferInnen? Angemessene sozialpädagogische Reaktionsformen auf abweichendes Verhalten sollen erörtert werden.
<b>Literatur</b>	Becker, H.S. (2014). Außenseiter. Zur Soziologie abweichenden Verhaltens. Wiesbaden: Springer VS. Hopkins Burke, R. (2009). An Introduction to Criminological Theory. Third edition. Cullompton: Willan Publishing. Kunz, K.-L. (2011). Kriminologie. 6., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bern u.a.: Haupt Verlag Zehr, Howard (1990). Changing Lenses: a new focus for crime and justice. Scottsdale, PA: Herald Press.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

## Lehrveranstaltung: Zentrale Fragen der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Zentrale Fragen der Sozialen Arbeit Central issues of social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.03.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen aktuelle Theoriediskurse und professionalisierungstheoretische Konzepte Sozialer Arbeit.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Im Rahmen des Lehrvortrags werden zentrale und arbeitsfeldübergreifende Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit vorgestellt und diskutiert. Schwerpunkte sind unter anderem: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktuelle Theoriediskurse Sozialer Arbeit</li> <li>- Professionalisierungstheoretische Konzepte Sozialer Arbeit</li> <li>- Aktuelle Debatten und Problemstellungen der Sozialen Arbeit</li> </ul>

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein



## Lehrveranstaltung: REALITY STRIKES BACK – Aktuelle Fragen und Herausforderungen an die Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	REALITY STRIKES BACK – Aktuelle Fragen und Herausforderungen an die Soziale Arbeit REALITY STRIKES BACK - Current issues and challenges in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.02.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen aktuelle Studien, Diskurse, Begrifflichkeiten und Differenzen in der Rechtsextremismus-, Rassismus und Antisemitismusforschung
Die Studierenden - können aktuelle Diskurse und gesellschaftliche Ereignisse zum Thema der Ringvorlesung auf der Grundlage des empirischen und theoretischen Wissens einordnen
Die Studierenden - können innerhalb der Fachdiskussion argumentieren und komplexe Zusammenhänge darstellen
Die Studierenden - entwickeln ein professionelles Selbstverständnis, das mit menschenfeindlichen Argumentationsmustern unvereinbar ist - entwickeln professionelle Strategien, um menschenfeindlichen Tendenzen in der Sozialen Arbeit fachlich zu begegnen

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die öffentliche Ringvorlesung »Reality Strikes Back« beschäftigt sich mit aktuellen Themen der Sozialen Arbeit. Dozent*innen des Fachbereichs Soziale Arbeit und Gesundheit der Fachhochschule Kiel sowie externe Referierende gehen der Frage nach, wie Theorien und Programme der Sozialen Arbeit auf neue gesellschaftliche Entwicklungen und Herausforderungen reagieren können. Das zentrale Thema der Ringvorlesung ist die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus, Rassismen, Autoritarismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Der Begriff »Rechtsextremismus« suggeriert, dass rechtes und ressentimentgeladenes Denken und Handeln lediglich ein Phänomen an den gesellschaftlichen Rändern sei. Wie stark aber rechtes und menschenfeindliches Denken bereits tief in die gesellschaftlichen Diskurse eingedrungen ist, diskutieren wir aus verschiedenen Perspektiven in der Ringvorlesung. Dabei gehen wir der Frage nach, welche Auswirkungen solche gesellschaftlichen Entwicklungen auf die Soziale Arbeit haben und welchen Auftrag sie in diesem Zusammenhang hat.</p> <p>Koordination und Moderation: Prof. Dr. Melanie Groß</p> <p>jeweils mittwochs 16.15 – 17.45</p>

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit Critical thinking in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.09.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Die Studierenden sind in der Lage,

- wesentliche Elemente des "kritischen Denkens" anhand einschlägiger Definitionen zu benennen und zu diskutieren.
- den Prozeß des Kritisieren anhand seiner Voraussetzungen, Bestandteile und Konsequenzen zu rekonstruieren.
- zu definieren, was ein Argument ist und was keine Argumente sind.
- die Grenzen des Argumentierens zu benennen.
- die Unterschiede zwischen den beiden Hauptformen von Schlüssen (deduktiv und nicht-deduktiv) zu erläutern.
- wichtige Fehlschlüsse zu benennen und erklären zu können.
- anhand allgemeiner Gütekriterien von Argumenten stärkere von schwächeren Argumenten zu unterscheiden.
- auf der Grundlage der pragma-dialektischen Argumentationstheorie zentrale Argumentationsfehler an Beispielen zu erläutern, die aus dem Verstoß gegen Diskussionsregeln entstehen.
- wesentliche kognitive Verzerrungen zu benennen.

Die Studierenden sind in der Lage,

- zu begründen, warum sowohl das Dogma konstruktiver Kritik problematisch ist als auch Kritik als Haltung.
- anhand von Beispielen wesentliche Fehlschlüsse zu erkennen und zu erklären.
- zu begründen, warum in korrekten deduktiven Schlüssen die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion garantiert, in nicht-deduktiven nur einen mehr oder weniger starken Grund dafür liefert.
- sozialpsychologische Befunde zu gängigen kognitiven Verzerrung auf ihre Folgen hin für Diagnostik und Assessment in der Sozialen Arbeit zu analysieren.
- anhand von Fallvignetten aus der klinischen Sozialen Arbeit Argumentationsfehler und/oder kognitive Verzerrungen zu identifizieren und Gegenmaßnahmen vorzuschlagen.

Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten.

Sie nehmen dabei eine achtsame Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer ein.

Sie sind in der Lage, auf Argumente sachlich einzugehen und eigenen Argumente hervorzubringen.

Sie außerdem in der Lage, Argumentsfehler und kognitive Verzerrungen wechselseitig zu erkennen.

Sie nehmen die Haltung, Kritik nicht von einem persönlichem Vorwurf zu unterscheiden und deshalb sachlich überprüfen zu können.

Die Studierenden,

sind sich die Bedeutung von stichhaltigen Begründungen für professionelles Handeln bewußt;  
wissen um die Fallstricke von Argumentationsfehlern und kognitiven Verzerrungen und  
können Gegenmaßnahmen für die Praxis Sozialer Arbeit empfehlen.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>"Kritisches Denken" ist an der Hochschule ein weißer Schimmel: Denn welcher Wissenschaftler würde schon von sich sagen, "unkritisch" zu denken? Sofern dieses Attribut des Denkens eine Bedeutung haben soll, müßte deshalb begründet werden, welche besondere Qualität des Denkens damit gemeint ist. Allerdings wird dieser Ausdruck, obwohl das Attribut "kritisch" im "Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse" mehrfach vorkommt, selten mit Inhalt gefüllt, sondern scheint sich quasi als Nebenprodukt des Studiums von selbst einzustellen. Aber was heißt eigentlich, "kritisch" zu denken, sofern man diesen Ausdruck überhaupt als ein Merkmal des Denkens gelten lassen möchte?</p> <p>Seine Bedeutung bekommt das kritische Denken davon, daß es nicht nur für die Berufspraxis Sozialer Arbeit, sondern auch für das eigene Leben von entscheidender Wichtigkeit ist, a) möglichst richtige Überzeugungen zu haben, für die man gute Gründe hat (theoretische Rationalität), und b) möglichst gute Handlungsentscheidungen zu treffen, d.h. sich für die Handlungen zu entscheiden, die zum Erreichen der eigenen Ziele führen (praktische Rationalität).</p> <p>So verstanden leistet das kritische Denken deshalb einen Beitrag zum professionellen Handeln von Fachkräften der Sozialen Arbeit: Müssen sie doch Ihre Entscheidungen bezogen auf den Einzelfall des Klienten sowohl fachlich begründen als auch berufsethisch rechtfertigen können, um professionelles Handeln für sich in Anspruch nehmen zu können.</p> <p>Und auch im Alltag kann kritisches Denken einen Beitrag zur Klärung der verschiedenen Standpunkte leisten: Im Idealfall können wir hoffen, daß unser Gegenüber bereit ist, sich auf unsere Argumentation prüfend einzulassen. Sobald wir aber emotional werden, ohne weitere Gründe zu liefern, fühlt sich das Gegenüber unter Druck gesetzt und wird eher abwehrend reagieren. Deshalb ist es gerade dann von entscheidender Bedeutung, daß wir andere mit guten Gründen überzeugen können, wenn uns ein Anliegen besonders am Herzen liegt.</p> <p>In diesem Seminar soll daher das kritische Denken anhand der vier folgenden Dimensionen (Grundfähigkeiten) expliziert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kritisieren: Was ist eigentlich eine richtige, d.h. fundierte Kritik? Was ist Voraussetzung für das Kritisieren, und was kann ihr Ergebnis sein (konstruktive oder destruktive Kritik?)</li> <li>2. Argumentieren: Was zeichnet wissenschaftliches Argumentieren und Schließen aus? Was unterscheidet eigentlich ein Argument von Nicht-Argumenten wie z.B. emotionalen Appellen? Was unterscheidet stärkere von schwächeren Argumenten? Welche Formen von Schlüssen und Fehlschlüssen gibt?</li> <li>3. Diskutieren: Welche Regeln lassen sich für eine argumentative Auseinandersetzung ableiten, die dazu taugt, im besten Fall Meinungsverschiedenheiten beizulegen? Welche Argumentationsfehler können aus dem Verstoß gegen diese Regeln entstehen?</li> <li>4. Entscheiden/Urteilen: In wie weit können kognitive Verzerrungen zu Fehlern und Fallen in der Diagnostik und dem Planen von Interventionen führen? Welche Gegenmaßnahmen sind möglich, um in der Praxis der Sozialen Arbeit gute Entscheidungen treffen zu können?</li> </ol> <p>Höhepunkt des Seminars ist ein "Argumentationsfehlerfestival" mit Fallvignetten aus der klinischen Sozialen Arbeit: Anhand von Fallvignetten soll überlegt werden, welche Argumentationsfehler oder kognitiver Verzerrungen hier zum Problem beim Entscheiden in der Praxis führen können.</p>
--------------------	---

<b>Literatur</b>	<p>Brun, Georg &amp; Hirsch Hadorn, Gertrude (2018). Textanalyse in den Wissenschaften: Inhalte und Argumente analysieren und verstehen (3., aktualisierte Auflage). Zürich: vdf Hochschulverlag.</p> <p>Gambrill, Eileen D. &amp; Gibbs, Leonard (2017). Critical Thinking for Helping Professionals: A skills-based workbook (4. Aufl.). New York: Oxford University Press.</p> <p>Pfister, Jonas (2020): Kritisches Denken. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek).</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Mit Foucault in der Institution: Praktiken der Disziplinierung und Diskurse der Normalisierung

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Mit Foucault in der Institution: Praktiken der Disziplinierung und Diskurse der Normalisierung With Foucault in the Institution: Practices of Discipline and Discourses of Normalization
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.13.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Dahlmeier, Franziska (franziska.dahlmeier@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden können grundlegende Positionen Michel Foucaults benennen; sie können zudem wiedergeben, was er unter machtvollen Diskursen versteht und wie Normales und von diesem Abweichendes aus jener Perspektive zu verstehen ist.	
Die Studierenden vermögen die im Seminar gewonnenen Erkenntnisse auf fachwissenschaftliche Diskurse Sozialer Arbeit zu übertragen und diese vor den im Seminar erarbeiteten Grundlagen weiterzudenken.	
Intensive Lektüre der Seminartexte, Inhaltliche Inputs durch die Studierenden und gemeinsame Diskussion der Inputs und Texte. Dabei sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden kritisch aber zielfördernd und achtsam miteinander zu streiten.	
Die Studierenden reflektieren die eigenen Einstellungen neu und werden so u.a. in einer reflexiven Haltung geschult.	

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	Michel Foucault hat sich in seinen Werken immer wieder kritisch mit Institutionen wie etwa dem Gefängnis und der Psychiatrie beschäftigt. Er zeichnet dabei sowohl die körperlichen „Zurichtungen“ nach, die an diesen Orten geschehen – etwa die sich wiederholenden Routinen und Abläufe – als auch die Diskurse, die „abweichendes Verhalten“ erst konstituieren. Wir werden nachvollziehen, wie Macht nicht nur etwas ist, das repressiv von außen auf uns einwirkt, sondern auf sehr subtile Weisen mitbestimmt, wie wir uns selbst und andere wahrnehmen (etwa als „krank“ oder „normal“) und wer wir überhaupt sein können (welche spezifischen Identitätspositionen uns zur Verfügung stehen). Durch ein solche kritische Auseinandersetzung mit dem, was wir oft für „normal“, „alltäglich“ und „gesund“ halten, kann der Blick dafür geöffnet werden, dass sich dabei auch immer um historisch gewachsene und machtvollen Diskurse und Praktiken handelt – und damit auch stets kritisch hinterfragt und womöglich auch verändert werden sollten.

<b>Literatur</b>	<p>Foucault, Michel (1994 [1976]): Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</p> <p>Foucault, Michel (1983 [1977]): Sexualität und Wahrheit Bd. 1. Der Wille zum Wissen. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</p> <p>Foucault, Michel (1973 [1961]): Wahnsinn und Gesellschaft. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.</p> <p>Foucault, Michel (2010 [1972]): Die Ordnung des Diskurses. Frankfurt a. M.: Fischer.</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein



## Lehrveranstaltung: Einführung in die Existenzialphilosophie

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Einführung in die Existenzialphilosophie Introduction to existential philosophy
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.08.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. i.R. Ritter, Ulf (ulf.ritter@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

s. Modulbeschreibung

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>Die Existenzialphilosophie verzichtet bewusst auf die Erklärung der Welt aus einem geschlossenen System. Vielmehr wirft sie nur Fragen auf, die das Individuum in totaler Freiheit für sich selbst beantworten sollte, und will dem Menschen die Brüchigkeit seines Seins aufzeigen. Der ungefragt in die aus den Fugen geratene Welt geworfene Mensch wird in die Unheimlichkeit des entfremdenden Da verstrickt, die sich während seiner irdischen Existenz fortwährend in herausfordernden Grenzsituationen wie Leiden, Angst, Trennung, Schuld und Tod manifestiert. Dennoch ist der Mensch trotz dieser skeptisch-pessimistischen Grundstimmung aufgerufen, sich in einem totalen Engagement zu „entwerfen“, zu verwirklichen, trotz aller absurden Widrigkeiten gewissermaßen als ‚challenge and response‘ den schöpferischen Sprung zu wagen – allerdings in dem ständigen Bewusstsein eines möglichen gänzlichen Scheiterns.</p>
--------------------	---

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Konflikte

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Konflikte Foundations of Ethics and contemporary ethical conflicts
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.11.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Nissen, Gunnar (gunnar.nissen@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Grundverständnis der Ethik als philosophischer Disziplin; Aneignung ethischer Grundbegriffe und Begründungsmodelle; reflektierte Auseinandersetzung mit exemplarischen ethischen Problemen; Sensibilisierung für den Charakter ethischer Konflikte und die Gründe für unterschiedliche ethische Positionen; Verständnis für die Notwendigkeit eines freien Diskurses zu ethisch umstrittenen Fragen – insbesondere in der Wissenschaft; Bewusstmachung und Hinterfragung eigener ethischer Positionen; Befähigung, eigene ethische Positionen zu polarisierenden Themen sachlich vorzutragen, zu begründen und auch zu hinterfragen; Verständnis für den Wert ethischer Toleranz in pluralistischen Gesellschaften; Fähigkeit zur begründeten Unterscheidung zwischen tolerierbaren und nicht-tolerierbaren ethischen Positionen anderer

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	Ethische Fragen und Konflikte sind elementarer Bestandteil der Existenz des Menschen als eines sozialen Wesens. Ein Grundverständnis der Ethik als wissenschaftlicher Disziplin ermöglicht ein besseres Verständnis konkreter ethischer Probleme, eine bessere Begründung eigener ethischer Positionen und einen reflektierteren Umgang mit den ethischen Positionen anderer. Neben der gemeinsamen Erarbeitung ethischer Grundbegriffe und Begründungsmodelle sollen in diesem Kurs auch ausgewählte ethische Probleme etwa zu den Themen Sterbehilfe, erzwungene Organspende, Migration oder den Grenzen der Meinungsfreiheit gemeinsam diskutiert werden.
<b>Literatur</b>	Blackburn, Simon: Ethics. A Very Short Introduction. Oxford 2001; Michael J. Sandel: Gerechtigkeit. Wie wir das Richtige tun. 5 Aufl. Berlin 2013.

### Lehrform der Lehrveranstaltung

<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Prüfungen

<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein
-------------------------------------	------

## Lehrveranstaltung: Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen

### Allgemeine Informationen

<b>Veranstaltungsname</b>	Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen Basics of ethics and current ethical problems
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.14.0
<b>Lehrperson(en)</b>	
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

### Kompetenzen / Lernergebnisse

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Nach Besuch der Veranstaltung kennen die Studierenden Ethiktypen sowie spezifische Ethiktypen der Sozialen Arbeit und können diese beschreiben und ethische Dilemmata und Fragestellungen diesen zuordnen. Sie kennen die Berufsethik der Sozialen Arbeit (DBSH) sowie spezifische Berufsethiken z.B. der Klinischen Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen Grundlagen für den Erwerb ethischer Kompetenz und ein Repertoire von Möglichkeiten zum Erwerb ethischer Kompetenz kennen. Im Rahmen von Gesprächsrunden erwerben die Studierenden Reflexionskompetenzen bzgl. ethischer Problemstellungen und Dilemmata. Selbsterfahrungen im Umgang mit ethischen Fragestellungen im Alltag sowie der Auseinandersetzung mit dem Thema „Helfen als Beruf“ bieten einen weiteren Zugang auf der Reflexionsebene.

### Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung werden grundlegende Definitionen aus dem Bereich Ethik geklärt (z.B. Werte, Normen, Menschenwürde). Verschiedene Ethiktypen sowie Berufsethiken der Sozialen Arbeit werden vorgestellt und anhand von beispielhaften Problemstellungen und Dilemmata diskutiert. Aktuelle ethische Fragestellungen aus der Sozialen Arbeit stellen eine Möglichkeit dar, die erworbenen Grundlagen in die Anwendung zu transferieren. Es werden Quellen professioneller Ethik und ethischer Kompetenz diskutiert und anhand von Fallbeispielen geübt. Modelle fachspezifischer Ethiken werden vorgestellt und reflektiert. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit dem Thema „Helfen als Beruf“ und den damit zusammenhängenden ethischen Problemstellungen (Macht, Hierarchie, Helfersyndrom). Im Rahmen selbstgewählter ethischer Fragestellungen erarbeiten die Teilnehmenden während des Seminarverlaufs eine Auseinandersetzung mit ethischen Problemstellungen der Profession.
<b>Literatur</b>	Großmaß, R. & Perko, G. (2011): Ethik für Soziale Berufe. Schöningh UTB: Paderborn Maio, G. (2012): Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. Schattauer: Stuttgart Prange, K. (2010): Die Ethik der Pädagogik. Zur Normativität erzieherischen Handelns. Ferdinand Schöningh: Paderborn Wiesing, U. (Hrsg.) (2012): Ethik in der Medizin. Ein Studienbuch. Reclam: Stuttgart

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja

## Lehrveranstaltung: Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Kritisches Denken in der Sozialen Arbeit Critical thinking in social work
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.12.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Elemente des "kritischen Denkens" anhand einschlägiger Definitionen zu benennen und zu diskutieren.</li> <li>- den Prozeß des Kritisieren anhand seiner Voraussetzungen, Bestandteile und Konsequenzen zu rekonstruieren.</li> <li>- zu definieren, was ein Argument ist und was keine Argumente sind.</li> <li>- die Grenzen des Argumentierens zu benennen.</li> <li>- die Unterschiede zwischen den beiden Hauptformen von Schlüssen (deduktiv und nicht-deduktiv) zu erläutern.</li> <li>- wichtige Fehlschlüsse zu benennen und erklären zu können.</li> <li>- anhand allgemeiner Gütekriterien von Argumenten stärkere von schwächeren Argumenten zu unterscheiden.</li> <li>- auf der Grundlage der pragma-dialektischen Argumentationstheorie zentrale Argumentationsfehler an Beispielen zu erläutern, die aus dem Verstoß gegen Diskussionsregeln entstehen.</li> <li>- wesentliche kognitive Verzerrungen zu benennen.</li> </ul>
<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- zu begründen, warum sowohl das Dogma konstruktiver Kritik problematisch ist als auch Kritik als Haltung.</li> <li>- anhand von Beispielen wesentliche Fehlschlüsse zu erkennen und zu erklären.</li> <li>- zu begründen, warum in korrekten deduktiven Schlüssen die Wahrheit der Prämissen die Wahrheit der Konklusion garantiert, in nicht-deduktiven nur einen mehr oder weniger starken Grund dafür liefert.</li> <li>- sozialpsychologische Befunde zu gängigen kognitiven Verzerrung auf ihre Folgen hin für Diagnostik und Assessment in der Sozialen Arbeit zu analysieren.</li> <li>- anhand von Fallvignetten aus der klinischen Sozialen Arbeit Argumentationsfehler und/oder kognitive Verzerrungen zu identifizieren und Gegenmaßnahmen vorzuschlagen.</li> </ul>
<p>Die Studierenden sind in der Lage in Gruppen- und Plenumsarbeit zielfördernd zusammen zu arbeiten.</p> <p>Sie nehmen dabei einen achtsame Haltung gegenüber den Bedürfnissen der Teilnehmer ein.</p> <p>Sie in der Lage, auf Argumente sachlich einzugehen und eigenen Argumente hervorzubringen.</p> <p>Sie außerdem in der Lage, Argumentsfehler und kognitive Verzerrungen wechselseitig zu erkennen.</p> <p>Sie nehmen die Haltung, Kritik nicht von einem persönlichem Vorwurf zu unterscheiden und deshalb sachlich überprüfen zu können.</p>

Die Studierenden,

sind sich die Bedeutung von stichhaltigen Begründungen für professionelles Handeln bewußt;  
wissen um die Fallstricke von Argumentationsfehlern und kognitiven Verzerrungen und  
können Gegenmaßnahmen für die Praxis Sozialer Arbeit empfehlen.

## Angaben zum Inhalt

<b>Lehrinhalte</b>	<p>"Kritisches Denken" ist an der Hochschule ein weißer Schimmel: Denn welcher Wissenschaftler würde schon von sich sagen, "unkritisch" zu denken? Sofern dieses Attribut des Denkens eine Bedeutung haben soll, müßte deshalb begründet werden, welche besondere Qualität des Denkens damit gemeint ist. Allerdings wird dieser Ausdruck, obwohl das Attribut "kritisch" im "Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse" mehrfach vorkommt, selten mit Inhalt gefüllt, sondern scheint sich quasi als Nebenprodukt des Studiums von selbst einzustellen. Aber was heißt eigentlich, "kritisch" zu denken, sofern man diesen Ausdruck überhaupt als ein Merkmal des Denkens gelten lassen möchte?</p> <p>Seine Bedeutung bekommt das kritische Denken davon, daß es nicht nur für die Berufspraxis Sozialer Arbeit, sondern auch für das eigene Leben von entscheidender Wichtigkeit ist, a) möglichst richtige Überzeugungen zu haben, für die man gute Gründe hat (theoretische Rationalität), und b) möglichst gute Handlungsentscheidungen zu treffen, d.h. sich für die Handlungen zu entscheiden, die zum Erreichen der eigenen Ziele führen (praktische Rationalität).</p> <p>So verstanden leistet das kritische Denken deshalb einen Beitrag zum professionellen Handeln von Fachkräften der Sozialen Arbeit: Müssen sie doch Ihre Entscheidungen bezogen auf den Einzelfall des Klienten sowohl fachlich begründen als auch berufsethisch rechtfertigen können, um professionelles Handeln für sich in Anspruch nehmen zu können.</p> <p>Und auch im Alltag kann kritisches Denken einen Beitrag zur Klärung der verschiedenen Standpunkte leisten: Im Idealfall können wir hoffen, daß unser Gegenüber bereit ist, sich auf unsere Argumentation prüfend einzulassen. Sobald wir aber emotional werden, ohne weitere Gründe zu liefern, fühlt sich das Gegenüber unter Druck gesetzt und wird eher abwehrend reagieren. Deshalb ist es gerade dann von entscheidender Bedeutung, daß wir andere mit guten Gründen überzeugen können, wenn uns ein Anliegen besonders am Herzen liegt.</p> <p>In diesem Seminar soll daher das kritische Denken anhand der vier folgenden Dimensionen (Grundfähigkeiten) expliziert werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kritisieren: Was ist eigentlich eine richtige, d.h. fundierte Kritik? Was ist Voraussetzung für das Kritisieren, und was kann ihr Ergebnis sein (konstruktive oder destruktive Kritik?)</li> <li>2. Argumentieren: Was zeichnet wissenschaftliches Argumentieren und Schließen aus? Was unterscheidet eigentlich ein Argument von Nicht-Argumenten wie z.B. emotionalen Appellen? Was unterscheidet stärkere von schwächeren Argumenten? Welche Formen von Schlüssen und Fehlschlüssen gibt?</li> <li>3. Diskutieren: Welche Regeln lassen sich für eine argumentative Auseinandersetzung ableiten, die dazu taugt, im besten Fall Meinungsverschiedenheiten beizulegen? Welche Argumentationsfehler können aus dem Verstoß gegen diese Regeln entstehen?</li> <li>4. Entscheiden/Urteilen: In wie weit können kognitive Verzerrungen zu Fehlern und Fallen in der Diagnostik und dem Planen von Interventionen führen? Welche Gegenmaßnahmen sind möglich, um in der Praxis der Sozialen Arbeit gute Entscheidungen treffen zu können?</li> </ol> <p>Höhepunkt des Seminars ist ein "Argumentationsfehlerfestival" mit Fallvignetten aus der klinischen Sozialen Arbeit: Anhand von Fallvignetten soll überlegt werden, welche Argumentationsfehler oder kognitiver Verzerrungen hier zum Problem beim Entscheiden in der Praxis führen können.</p>
--------------------	---

<b>Literatur</b>	<p>Brun, Georg &amp; Hirsch Hadorn, Gertrude (2018). Textanalyse in den Wissenschaften: Inhalte und Argumente analysieren und verstehen (3., aktualisierte Auflage). Zürich: vdf Hochschulverlag.</p> <p>Gambrill, Eileen D. &amp; Gibbs, Leonard (2017). Critical Thinking for Helping Professionals: A skills-based workbook (4. Aufl.). New York: Oxford University Press.</p> <p>Pfister, Jonas (2020): Kritisches Denken. Stuttgart: Reclam (Reclams Universal-Bibliothek).</p>
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein



# **Lehrveranstaltung: Neuer Realismus – Eine Herausforderung für die ethischen, wissenschaftstheoretischen [...] und praktischen Grundlagen Sozialer Arbeit?**

## **Allgemeine Informationen**

<b>Veranstaltungsname</b>	Neuer Realismus – Eine Herausforderung für die ethischen, wissenschaftstheoretischen [...] und praktischen Grundlagen Sozialer Arbeit? New Realism - A Challenge for the Ethical and Scientific Theory [...] and Practical Foundations of Social Work?
<b>Veranstaltungskürzel</b>	NR
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

## **Kompetenzen / Lernergebnisse**

*Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.*

Spätestens seit den Arbeiten Silvia Staub-Bernasconis begreift sich die Soziale Arbeit als normative (Handlungs-)Wissenschaft. Zur normativen Grundlage macht sich die Soziale Arbeit bzw. Sozialarbeitswissenschaft die Menschenrechte. Zugleich versteht sich die Soziale Arbeit – besonders in ihrer Anwendung – als methodisch pluralistisch bzw. eklektisch (IFSW, 2014). Die Forderung von Silvia Staub-Bernasconi (u.a. 2007) und Werner Obrecht (u.a. 2005) sich ausschließlich einem (wissenschaftlichen/kritischen) Realismus zu verpflichten scheint jedoch beiden Ideen entgegen zu stehen. Ja Staub-Bernasconis und Obrechts Forderung schließt methodischen Pluralismus geradezu aus. Eine mögliche Lösung des Problems liefert der Neue Realismus – besonders in der Spielart von Markus Gabriels Entwurf.

In diesem Seminar wollen wir uns gemeinsam jener Position kritisch nähern und auf ihren potentiellen (praktischen und theoretischen) Nutzen oder auch Schaden hin für die Sozialarbeitswissenschaft prüfen. Hierzu werden wir gemeinsam Film- und Textmaterial auswerten und diskutieren.

Studierende können die Grundlagen des Neuen Realismus nach Markus Gabriel wiedergeben und eigene Gedanken zur Anwendbarkeit sowie die Konsequenzen einer möglichen Anwendung auf die Theorie und Praxis Sozialer Arbeit formulieren.

Vor dem Hintergrund des bisher im Studium erarbeiteten wissenschaftstheoretischen und wissenschaftlichen Grundverständnisses ordnen die Studierenden das durch kritische Auseinandersetzung erworbene Verständnis zum Neuen Realismus auf ihre eigene sozialarbeitswissenschaftliche Haltung an und können dies erläutern.

## **Angaben zum Inhalt**

<b>Lehrinhalte</b>	Anknüpfend an eine kurze Zusammenfassung theoretischer Positionen Sozialer Arbeit werden die Grundlagen des neuen Realismus gemeinsam erarbeitet. Kurze Impulsreferate unterstützen die selbsttätige Auseinandersetzung mit den theoretischen Perspektiven zum Neuen Realismus genauso, wie das gemeinsame Hören und Sehen von Vorträgen Markus Gabriels, sowie der sich hieran jeweils anschließenden Diskussionen. Grundlage sind drei Werke Markus Gabriels, welche als aufeinander aufbauende Werke verstanden werden können.
--------------------	---

<b>Literatur</b>	Gabriel, M. (2015). Warum es die Welt nicht gibt. Ullstein. Gabriel, M. (2017). Ich ist nicht Gehirn: Philosophie des Geistes für das 21. Jahrhundert. Ullstein. Gabriel, M. (2018). Der Sinn des Denkens. Ullstein.
------------------	--

<b>Lehrform der Lehrveranstaltung</b>	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

<b>Prüfungen</b>	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Nein

## Lehrveranstaltung: Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen

Allgemeine Informationen	
<b>Veranstaltungsname</b>	Grundlagen der Ethik und gegenwärtige ethische Problemstellungen Basics of ethics and current ethical problems
<b>Veranstaltungskürzel</b>	5.08.14.0
<b>Lehrperson(en)</b>	Prof. Dr. Irmeler, Marianne (marianne.irmeler@haw-kiel.de)
<b>Angebotsfrequenz</b>	Regelmäßig
<b>Angebotsturnus</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Lehrsprache</b>	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Nach Besuch der Veranstaltung kennen die Studierenden Ethiktypen sowie spezifische Ethiktypen der Sozialen Arbeit und können diese beschreiben und ethische Dilemmata und Fragestellungen diesen zuordnen. Sie kennen die Berufsethik der Sozialen Arbeit (DBSH) sowie spezifische Berufsethiken z.B. der Klinischen Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen Grundlagen für den Erwerb ethischer Kompetenz und ein Repertoire von Möglichkeiten zum Erwerb ethischer Kompetenz kennen. Im Rahmen von Gesprächsrunden erwerben die Studierenden Reflexionskompetenzen bzgl. ethischer Problemstellungen und Dilemmata. Selbsterfahrungen im Umgang mit ethischen Fragestellungen im Alltag sowie der Auseinandersetzung mit dem Thema „Helfen als Beruf“ bieten einen weiteren Zugang auf der Reflexionsebene.

Angaben zum Inhalt	
<b>Lehrinhalte</b>	In der Veranstaltung werden grundlegende Definitionen aus dem Bereich Ethik geklärt (z.B. Werte, Normen, Menschenwürde). Verschiedene Ethiktypen sowie Berufsethiken der Sozialen Arbeit werden vorgestellt und anhand von beispielhaften Problemstellungen und Dilemmata diskutiert. Aktuelle ethische Fragestellungen aus der Sozialen Arbeit stellen eine Möglichkeit dar, die erworbenen Grundlagen in die Anwendung zu transferieren. Es werden Quellen professioneller Ethik und ethischer Kompetenz diskutiert und anhand von Fallbeispielen geübt. Modelle fachspezifischer Ethiken werden vorgestellt und reflektiert. Ein wesentlicher Bestandteil des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit dem Thema „Helfen als Beruf“ und den damit zusammenhängenden ethischen Problemstellungen (Macht, Hierarchie, Helfersyndrom). Im Rahmen selbstgewählter ethischer Fragestellungen erarbeiten die Teilnehmenden während des Seminarverlaufs eine Auseinandersetzung mit ethischen Problemstellungen der Profession.
<b>Literatur</b>	Großmaß, R. & Perko, G. (2011): Ethik für Soziale Berufe. Schöningh UTB: Paderborn Maio, G. (2012): Mittelpunkt Mensch: Ethik in der Medizin. Ein Lehrbuch. Schattauer: Stuttgart Prange, K. (2010): Die Ethik der Pädagogik. Zur Normativität erzieherischen Handelns. Ferdinand Schöningh: Paderborn Wiesing, U. (Hrsg.) (2012): Ethik in der Medizin. Ein Studienbuch. Reclam: Stuttgart

Lehrform der Lehrveranstaltung	
<b>Lehrform</b>	<b>SWS</b>
Seminar	2

Prüfungen	
<b>Unbenotete Lehrveranstaltung</b>	Ja